

Jurist (56) hofft, dass der innere Kompass wieder anspringt

Von Claudia Marsal

Der Sprecher von „Anwälte für Aufklärung“ zeichnete beim Vortrag in Malchow ein erschreckendes Bild vom Zustand der Justiz.

UCKERMARK. Bis Anfang 2020 war Dr. Alexander Christ ein „ganz normaler Anwalt“. Der Jurist hatte meist arbeitsrechtliche Auseinandersetzungen auf dem Tisch: „Manchmal ein bisschen Strafrecht, aber das war es auch schon.“ Doch dann passierten in Deutschland Dinge, die ihn zwangen, seine persönliche Komfortzone zu verlassen, wie er sagt: „Ich wurde notgedrungen zum Anwalt für Grundrechte und Demokratie.“ Er wisse, so Christ, dass nach dem Auslaufen der meisten Coronamaßnahmen von vielen Menschen behauptet werde, dass ja gar nichts passiert sei: „Mir geht es da ganz anders. Ich habe einen Kulturbruch erlebt, weil es nicht mehr möglich war und ist, unbefangen seine Meinung zu sagen.“ Der vierfache Vater erzählt von der Angst vieler, auf gewisse Veranstaltungen zu geben. Auch die Gesprächsabende in der Malchower Kirche gehörten dazu, ist er überzeugt. Und es seien längst nicht mehr nur Corona-Äußerungen, die einen in Konflikt mit den Behör-

den bringen könnten, führt der Jurist aus: „Mittlerweile müssen auch Menschen, die für Frieden ihr Wort erheben oder sich gegen die Entscheidung deutscher Panzer in die Ukraine stark machen, Angst haben, strafrechtlich belangt zu werden.“ Die ersten Beispiele dafür gebe es schon.

Bis vor ein paar Jahren habe er so eine Entwicklung nicht für möglich gehalten, räumte der Rechtsanwalt ein: „Das hat mich getroffen wie ein Schlag. Ich dachte bis dahin, dass wir in Deutschland etwas aus unserer Geschichte gelernt haben.“ Dr. Alexander Christ wirft der deutschen Rechtsprechung Totalversagen vor: „Bisher war es so, dass man als Anwalt zu Gericht ging, wenn man das Gefühl hatte, dass etwas nicht in Ordnung ist – mit der Gewissheit, dass einem da geholfen wird. Aber das war und ist leider nicht mehr so.“ Er habe sich bei den Recherchen für sein Buch „Corona-Staat“ die Mühe gemacht und 380 Urteile komplett gelesen. „Dabei fiel mir auf, dass voneinander abgeschrieben worden ist“, versichert der Jurist und führt ein Urteil des Obergerichtes Saarland an. Passagen daraus seien kopiert und dann samt Tippfehlern in ein Urteil in Sachsen eingefügt worden.



Der 56-Jährige sprach in der vollbesetzten Kirche. FOTO: MARSAL

„An diesem Punkt wurde mir klar, dass hier gar nichts geprüft wird. Doch Gerichte haben den Auftrag, einen Rechtsstaat zu befrieden und den Einzelfall zu beurteilen; nicht, das zu tun, was die Regierung sagt.“ Auch eine andere Entscheidung aus Bremen sei ihm noch ungut in Erinnerung: „Da hatte das Gericht über eine große Demo zu befinden und einfach die Verbotsentscheidung der Ordnungsbehörde ins Urteil eingefügt.“ Das alles habe ihn schockiert, manifestierte Dr. Christ: „Wenn die Justiz ihre ureigensten Aufgaben nicht mehr erfüllt und Argumente gegeneinander abwägt, dann ist es vorbei mit ihr.“ Doch aufgeben sei keine Option, betonte der Redner: „Es ist wichtig, mit gutem Beispiel voran zu gehen, sich nicht

beugen zu lassen, rote Linien abzustecken – letztlich ist das alles eine Frage des persönlichen Mutes.“ Große Schuld auf sich geladen habe in den letzten drei Jahren das Bundesverfassungsgericht, bekräftigte Dr. Alexander Christ. Bei der einrichtungsbezogenen Impfpflicht hätten die BVGRichter ins Urteil geschrieben, dass es eben manchmal so sei, dass man seinen Job verlassen müsse. „Das ist an Zynismus nicht mehr zu überbieten.“ Bezugnehmend auf den Familienrichter aus Weimar, der nach seinem Urteil gegen die Maskenpflicht an Schulen vom Dienst freigestellt und später angeklagt worden war, sagte Christ, dass der Staat hier ein Exempel statuiert habe: „Bestrafe einen, erziehe viele“. Dabei habe dieser Kollege nur seine Arbeit getan. „Aber das widersprach dem Regierungsnarrativ. Doch wenn wir so weit sind, dass Richter ihre Unabhängigkeit verlieren, sind wir in einer dunklen Zeit angekommen.“ Dass es in dem Weimarer Fall noch keinen Verhandlungstermin gibt, sei für ihn allerdings ein Zeichen, dass der innere Kompass einiger Richter wieder angesprungen sei. Christ hofft, dass es mehr werden.

Kontakt zur Autorin
c.marsal@nordkurier.de